Ausbildung im Seniorenzentrum St. Elisabeth – sicher, krisenfest von Mensch zu Mensch

„Pflegen mit Herz und Verstand lohnt"

Die Franziska Schervier Altenhilfe bietet nicht nur jungen Menschen in Königsdorf und Köln vielfältige Möglichkeiten als Arbeitgeber – IM TEAM interviewte Regionalleiter Kristof Klitza im Seniorenzentrum St. Elisabeth zu den Chancen der Berufsbildung in der Pflege.

Mal ganz ehrlich, Herr Klitza: Schulabgänger haben heute die Auswahl aus zigtausend Berufsbildern. Würden Eltern ihrem Nachwuchs raten, Altenpfleger/in zu werden?

Die Politik hat zuletzt eine Menge für bessere Rahmenbedingungen getan und Anfang 2020 ein neues Pflegeberufegesetz beschlossen, dabei das Schulgeld abgeschafft und für eine angemessene Vergütung in der sogenannten generalistischen, also umfassenden Pflegeausbildung gesorgt. Doch niemand nimmt das richtig öffentlich wahr, die Pflege hat einfach keine gute Lobby.

Warum ist das so – der Bedarf ist doch groß?

Nicht groß, sondern riesig! Schon 2020/2021 fehlten etwa in der Altenpflege rund 17.000 Fachkräfte in Deutschland. Leider hat die Politik zu lange Rufe der Fachleute und Beschäftigten nach einem höheren Personaleinsatz überhört. Der jetzige Fachkräftemangel droht sich zu einem Notstand auszuweiten, wenn die Zahl der Pflegebedürftigen von viereinhalb auf sechs Millionen bis zum Jahr 2030 steigt. Wir müssen Tempo machen, denn nur etwa zehn Prozent der Deutschen sind für den im Berufsstart relevanten Alter von 15 bis 24 Jahren verfügbar.

Also muss die Politik im Ausland Arbeitskräfte holen?

Nein, Anwerbeversuche in Asien oder Lateinamerika helfen nur bedingt. In erster Linie müssen wir uns alle selbst anstrengen: konfessionell gebundene Träger, wie wir es sind, ebenso wie kommunale und private Einrichtungen. Wer jetzt nicht die Ausbildung zum Schwerpunkt seiner Strategie macht, verkennt den Ernst der Lage. Ich will zum Ende meiner Arbeit deutliche Signale setzen.

Die Franziska Schervier Altenhilfe hat sieben Einrichtungen mit rund 700 Pflegebedürftigen an Standorten in Frechen-Königsdorf (St. Elisabeth), Köln (Herz Jesu), Aachen, Frankfurt und Mainz. Wie finden Sie Interessenten?

Heute müssen wir auf mögliche Interessenten zugehen und schnell auf Kontakte reagieren – sonst sind Bewerber weg. Das ist reiner Verdrängungswettbewerb. Wir suchen Mitarbeiter/innen auf allen Kanälen, traditionell mit Poster, Broschüren oder Mund-zu-Mund-Propaganda bis zu sozialen Medien.

Wen suchen Sie denn?

Wer ein Herz für die Pflege alter Menschen hat: Abbrecher einer Ausbildung oder eines Studiums sind ebenso willkommen wie Umschüler, Quereinsteiger, mit denen wir gute Erfahrungen machen, Arbeitslose, Menschen, die sich neu entdecken und auch Karriere machen wollen, die 50-Jährige, aber natürlich gerade auch junge Berufseinsteiger. Unser Team hier in Königsdorf mit mehr als 100 Beschäftigten ist so vielfältig wie seine Aufgaben. Nennen Sie mir

Bestattungshaus Schieffer oHG

Rosenhügel 23 · 50259 Pulheim-Brauweiler · Tel. (0 22 34) 8 22 87
info@bestattungshaus-schieffer.de · www.bestattungshaus-schieffer.de

Beerdigungen in allen Orten

Auf Wunsch besuchen wir Sie in Ihrer Wohnung zur Besprechung der Formalitäten.

Beratung Bestattung Betreuung

mal einen Beruf, der so dicht am Menschen arbeitet. Hier in der Altenpflege sind bei aller Kompetenz in Sachfragen einschließlich Krankheit und Gesundheit oder Ernährung sinnstiftende Qualitäten zum Wohlbefinden gefordert, die gerade religiös verbundene Kandidaten zeigen.

Sich berufen zu fühlen ist schön und gut. Was verdient eine Pfleger/in?

Kommt darauf an. Eine Auszubildende erhält in ihrer einjährigen Ausbildung zur Pflegehelferin monatlich rund 1.115 Euro, danach im ersten Berufsjahr 2.473 Euro brutto. Plus Zulagen, Jahressonderzahlung und Leistungsentgelt erreicht sie 2.704 Euro oder 35.428 Euro im Jahr plus betriebliche Altersversorgung. Pflegefachfrauen oder Pflegefachmänner werden mit gut 1.190 Euro im ersten und mehr als 1.353 Euro im dritten Ausbildungsjahr vergütet plus Zulagen. Im ersten Jahr nach der Ausbildung geht es auf 2.932 Euro hoch, steigert sich am Ende auf 3.654 Euro plus Sonderzahlungen. Das kann mit jedem Facharbeiter mithalten. Wir zahlen besser als Wettbewerber.

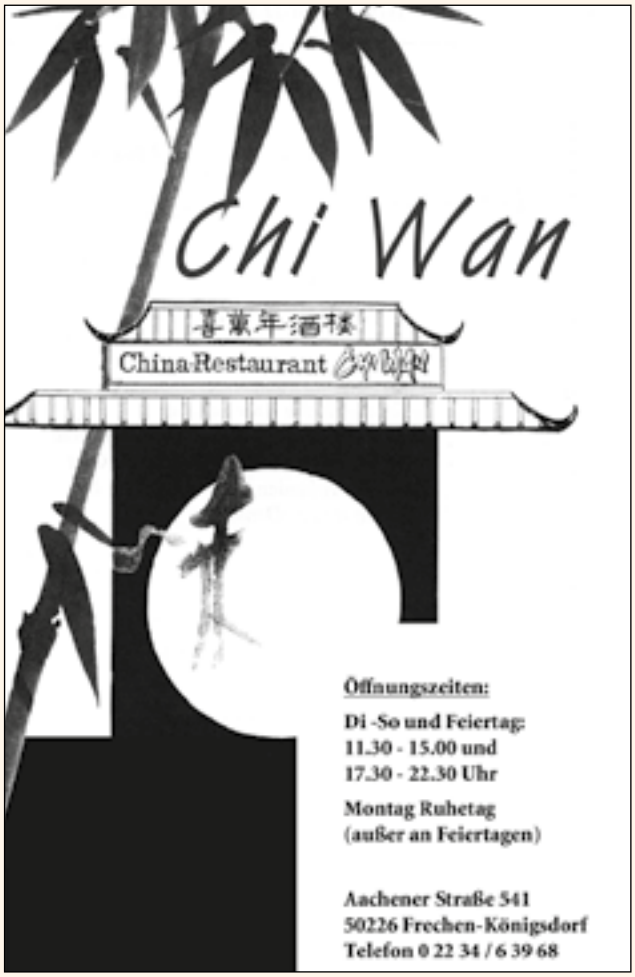
Wie gut sind junge Leute über Pflegeberufe informiert?

Zu wenig, gerade in Zeiten der Pandemie, praktisch ohne Zugang für uns zu den Schulen. Ich stelle bei meinen Gesprächen fest, dass der Nachwuchs aktuell auf Themen wie Sicherheit gerade in Krisenzeiten, auf Lebensplanung bei einem soliden Arbeitgeber und Vielfalt bei ganzheitlichen Aufgaben großen Wert legt. Da können wir gut punkten.

Doch was bringt Ihnen das, wenn davon nur eine Minderheit weiß?

Wir präsentieren uns durch Tage zur Pflege in unseren Seniorenzentren. Und wer will, kann gern bei uns hospitieren. Sie/Er wird dann feststellen, was uns in der Altenpflege zusätzlich auszeichnet und andere nicht haben wie die Selbsterhaltungstherapie (SET), die auf die Erhaltung bestehender Fähigkeiten von Senioren abstellt, oder unseren mediterranen Standort Königsdorf in einem denkmalgeschützten Park – und vieles mehr. Oder er wendet sich an uns als erfahrene Ansprechpartner:

Kristof Klitza (65),
E-Mail *klitza@schervier-altenhilfe.de*
oder an meine jüngere Kollegin
Alina Leß,
E-Mail *less@schervier-altenhilfe.de*.

Unser Versprechen: Wir sind ein offenes Unternehmen und antworten prompt!

Wolfgang Stiller